Urbi et Orbi ohne Volk

Autor(en): **Egger, Alexander**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

URBI ET ORBI OHNE VOLK

Rom. Zum ersten Mal in der Geschichte der katholischen Kirche ist der traditionelle österliche Segen des Papstes unter Ausschluss der Öffentlichkeit gespendet worden: Die zahlreich aufmarschierten Gläubigen verliessen während des Gottesdienstes demonstrativ den Platz, als der Papst aus seiner neuen Moralenzyklika zitierte und die Katholiken aller Welt zum Gehorsam aufforderte. Unter «Wir-sind-die Kirche»-Rufen zogen die Zehntausenden von Gläubigen danach friedlich durch die römische Innenstadt. Wie Augenzeugen berichten, spendete der Papst seinen Ostersegen vor umgeworfenen Stühlen und einer Handvoll Gläubigen trotzdem. Offiziell begründet der Vatikan den plötzlichen Exodus der Gottesdienstteilnehmer mit «schlechter Witterung».

(AST, Bild: Alexander Egger)